

DAS FRAUNHOFER IKTS IN ZAHLEN

DAS FRAUNHOFER IKTS IM PROFIL

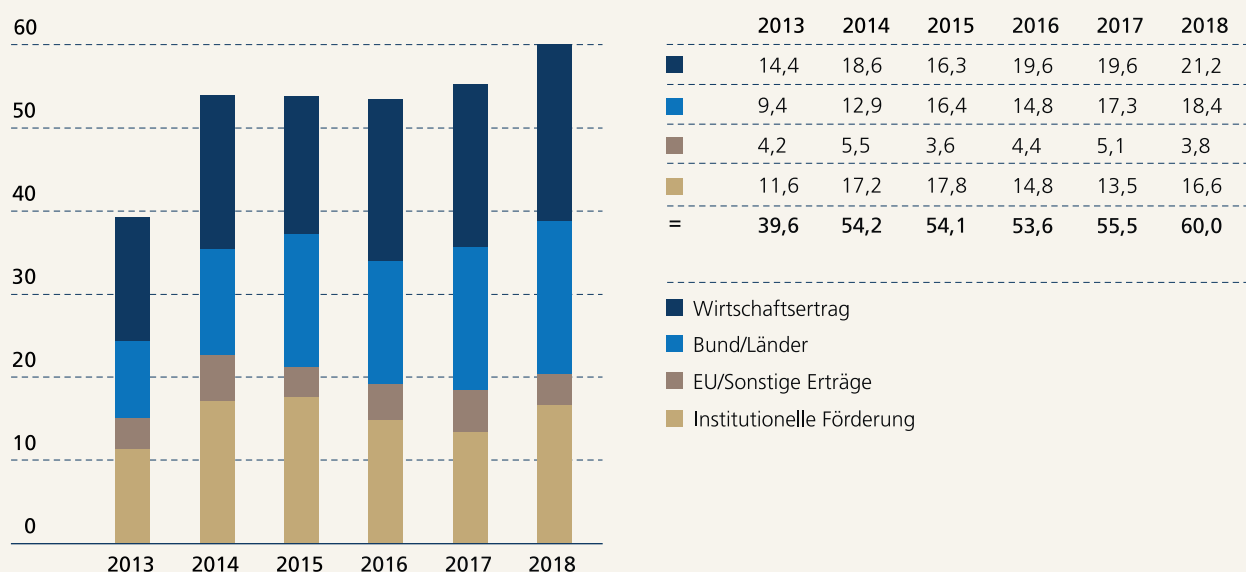
Haushalt und Erträge

Der Gesamthaushalt überstieg mit einem Volumen von über 60 Mio. Euro das Niveau des Vorjahres um fast 5 Mio. Euro. Dabei wurden 5,7 Mio. Euro in die Ausstattung investiert, alleine 3,9 Mio. Euro entfielen auf strategische Investitionen am Standort Dresden-Winterbergstraße. Der Sachaufwand ist dabei nur um 0,2 Mio. Euro auf 19,5 Mio. Euro gestiegen. Durch konsequente Optimierung der Infrastruktur konnten die Energie- und Wasserkosten auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Die Aufwände für Personal stiegen um 3,3 Mio. Euro. Insgesamt wurde der externe Ertrag auf 43,4 Mio. Euro gesteigert, davon 21,2 Mio. Euro direkt von der Industrie. Projekte im Wert von 8,7 Mio. Euro wurden aus dem Ausland beauftragt, davon 2,5 Mio. Euro im Rahmen von EU-geförderten Projekten. Schwerpunkte lagen hier in den USA und der EU mit jeweils fast 25 % sowie in China und Indien.

Erfreulicherweise ist die Finanzierung von Projekten mit Landesförderung im IKTS durch Thüringen und Sachsen um insgesamt 15 % angestiegen. Die Instandsetzungsarbeiten des Gebäudekomplexes Maria-Reiche-Straße wurden begonnen. Schwerpunkt der Gebäudeinvestitionen 2018 waren Brandschutzsanierungen. Hier entstehen 2019 weitere erhebliche Belastungen im Rahmen der Umsetzung des Standortkonzepts. Im Rahmen kleiner Baumaßnahmen auf der Winterbergstraße in Dresden wurden Laborflächen für die Bereiche Struktur- und Funktionskeramik erweitert. Insgesamt sind 2018 an den drei Standorten zusätzlich zum oben genannten Haushalt Baumaßnahmen im Wert von 1 Mio. Euro ausgeführt worden.

Die Vernetzung des IKTS wird erfolgreich weiter betrieben. Mit dem Fraunhofer-Projektzentrum für Energiespeicher und Systeme in Braunschweig, der Forschergruppe in Cottbus und der Beteiligung am Fraunhofer-Zentrum in Portugal ist die Basis für einen Ausbau der Verbundprojektaktivitäten gelegt. Notwendige

Entwicklung des Gesamthaushalts des Fraunhofer IKTS (in Millionen Euro) in den Haushaltsjahren 2013 bis 2018





verwaltungstechnische Anpassungen erhöhen allerdings den organisatorischen Aufwand. Eine wachsende Herausforderung sind neue Beschaffungsrichtlinien (UVgO) und die unterschiedliche Kostenrechnung der verschiedenen Fördermittelgeber. Hieraus entstehen Unsicherheiten bei der Bestimmung abrechenbarer Kosten und damit bei der Finanzplanung. Reduzierte Förderquoten für Fraunhofer belasten zusätzlich den Ausbau von strategischen Forschungsthemen.

Personalentwicklung

Insgesamt wurden an den drei Standorten fast 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Durch das starke Wachstum im Geschäftsfeld Energie wurden insgesamt fast 30 Vollzeitstellen mehr beschäftigt als 2017. Die Anzahl der Doktoranden stieg um weitere vier Personen auf 25. Viele Mitarbeiter wählen inzwischen Teilzeitmodelle, um sich flexibel um Familie oder sonstige Belange kümmern zu können. Zur besseren Ver-

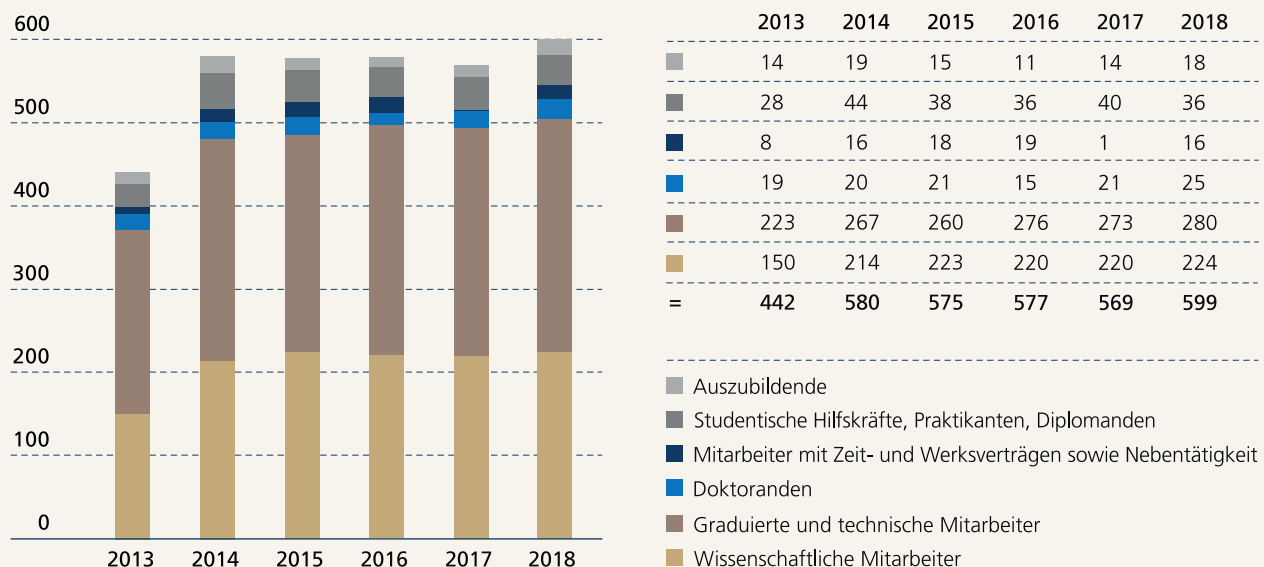
gleichbarkeit werden die verschiedenen Gruppen daher als Vollzeitäquivalente dargestellt. Neben 224 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern waren 2018 280 Personen im technischen Bereich tätig. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten lag bei 38 %, im wissenschaftlichen Bereich bei 27 %. Die Gewinnung und Förderung von weiblichen Führungskräften ist ein erklärtes Ziel.

Die Anzahl der Auszubildenden ist mit 18 um vier Stellen gewachsen. Auch die Weiterbildung zum Ausbilder bietet Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern persönliche Entwicklungsmöglichkeiten. Die systematische Planung von Karrieremöglichkeiten

1 Die Institutsleitung des IKTS, v.l.n.r.: Prof. Ingolf Voigt, Dr. Christian Wunderlich, Prof. Alexander Michaelis, Dr. Michael Zins und Prof. Michael Stelter.

Entwicklung des Personalbestands des Fraunhofer IKTS

Mitarbeiterzahl 2013 bis 2018, Vollzeitstellenäquivalente Personalstruktur zum 31.12. des jeweiligen Jahres



und Beschäftigungszeiten am IKTS wurde 2018 konsequent vorangetrieben. Die Personalentwicklungsplanung geriet nicht nur für die Doktoranden in den Vordergrund. Auch für andere Bereiche wurden die Möglichkeiten für eine Fachkarriere geschaffen. Persönliche Karriereziele wurden gefördert und dabei gleichzeitig eine transparente Personalpolitik verfolgt. Angepasste Vergütungsmöglichkeiten und die Umsetzung von Weiterbildungsmaßnahmen bilden eine wichtige Perspektive für die Mitarbeitergewinnung in den nächsten Jahren.

Das Unterstützungsprogramm für Flüchtlinge wurde erfolgreich genutzt, um auf ein Studium in Deutschland vorzubereiten oder auch um eine Anstellung im Technikerbereich zu ermöglichen. Sehr erfreulich ist die breite Unterstützung in diesem Bereich.

Die Perspektive für 2019 ist insgesamt sehr gut. Für die geplante Personalakquise sind besondere Ressourcen eingeplant.

Erweiterung der Forschungsbasis

Im klassischen Arbeitsfeld des IKTS ist der Bereich der additiven Fertigung strategisch ausgebaut worden. Viele Projekte werden allerdings erst 2019 fertiggestellt. Dabei liegt ein Augenmerk auf neuen Technologien, die sowohl den wirtschaftlichen Aspekt als auch die Mehrkomponentenfähigkeit der Verfahren betrachten. Ergänzt wird die Integration neuer Prüfmethode. Dies ermöglicht weitere Projekte im Bereich der Oxid-, Nichtoxid- und Hartmetallwerkstoffe. Im Rahmen der Landesförderung Thüringen wird am Standort Hermsdorf eine Syntheseanlage für Nanopulver umgesetzt, die neue Möglichkeiten für die Werkstoffentwicklung von der Strukturkeramik bis zur Batterieentwicklung schafft. Mit dem Bau des Pilotierungszentrums Pulversynthese und Extrusion, welcher im April 2019 mit einem feierlichen Spatenstich begonnen wird, werden dafür ideale Rahmenbedingungen am Standort Hermsdorf geschaffen. Die Kapazität der Sintertechnologie wird in Dresden weiter ausgebaut.

Leider verzögern sich laufende Projekte durch die allgemeine hohe Auslastung von Zulieferern. Der Bereich der maritimen Forschung wird weiter ausgebaut. Am Standort Dresden-Klotzsche wird erfolgreich an der Entwicklung neuartiger Sensortechnik zur Überwachung von Windkraftanlagen gearbeitet. Am Standort Dresden-Winterbergstraße werden neue Technologien für die Herstellung von Werkstoffen für die Tiefsee in Verbindung mit den notwendigen Fertigungsverfahren implementiert. In Hermsdorf ist eine Prüfanlage für Außendruckversuche im Aufbau. Zusammen mit den Fraunhofer-Schwesterinstituten wird das Thema ausgebaut. Die für das Jahr 2018 geplanten Aufbauarbeiten in Braunschweig verschieben sich in das Jahr 2019. Die Energie- und Umwelttechnik bleibt ein zentrales Thema.